

„dorndrael“ die „vledermus“ und die „grille“ angeführt erscheinen. Es möge auch niemand glauben, die Redart, jemand habe Grillen im Kopfe, sei bloßes Gefasel. Nach der kuriosen Naturgeschichte ereignete sich u. a. der Fall, daß eine Frauensperson zu Wilma auf dem Eise stürzte und sich bei dieser Gelegenheit den Kopf einschlug. Und siehe! Aus der Schädelhöhle hüpfte ein Schwarm von Grillen auf die spiegelglatte Fläche, welche sich aber infolge der mörderischen Kälte bald ausgehüpft hatten.

Zu bemerken wäre noch, daß von den 456 Seiten der *Historia naturalis curiosa* den Insekten 10, der dem Mäcenas, einem Markgrafen zu Sandomir geschriebenen „Widmung“ 11 Seiten zugedacht wurden, eine vom wissenschaftlichen und kulturhistorischen Standpunkte immerhin interessante Tatsache.

Über punktulierte *Hister*-Arten (Col. Hist.).

Von H. Schleicher, Hamburg.

Verhältnismäßig häufig sind in den Sammlungen *Hister*-Arten (ob auch andere *Histeridae*?) mit einer feinen, auf der ganzen Oberseite verteilten Punktulierung zu finden. Bickhardt erwähnt in den Ent. Blätt. 1908, p. 45, einen *Hister quadrimaculatus* L., der die soeben erwähnte Punktulierung besitzt und der zusammen mit ebensolchen Stücken von *Hister stercorarius* Hoffm. und *purpurascens* Hbst. bei Hochwasser gesammelt wurde. Nach Bickhardt soll es sich bei diesen Tieren um völlig reine Stücke handeln, die durch das Hochwasser aus ihren Puppenwiegen geschwemmt wurden. Auch scheine es (nach Bickhardt), als ob die Oberhaut der Flügeldecken dieser Gruppe (*Hister*?) sehr empfindlich gegen äußere Einflüsse, besonders gegen die Einwirkungen der animalischen und Pflanzensäuren, mit denen die Käfer fortwährend in Berührung kommen, ist und diesen Säuren wenig Widerstand entgegengesetzt.

Aus einer Bestimmungssendung von Herrn Dir. Szymon Tenenbaum, Warschau, liegen mir 6 *Hister graecus* Brullé aus Palästina vor, von denen 5 die sehr deutliche Punktulierung auf der ganzen Oberseite zeigen. Das sechste, weniger punktulierte Exemplar ist zusammen mit einem voll punktulierten bei Haifa am 23. XII. 1925 gefangen worden. Die Daten der anderen Tiere sind Rosz-Pina 27. XII. 1925 (2 Exempl.), Haifa II. 26 (2 Exempl.).

Da meines Wissens nach, genauere Daten über die Käferfauna von Palästina einerseits, wie über die Generationsfolge bei den *Histeridae* im allgemeinen nicht vorliegen, könnte es sich ja allenfalls, trotz der um zwei Monate auseinanderliegenden Zeiten, um frisch geschlüpfte Tiere handeln, von denen dann das eine sechste Tier ein älteres sein müßte. Herr Tenenbaum hat die Tiere selbst auf seiner Reise gefangen und müßte dann nur frische Tiere zu verschiedenen Zeiten gefangen haben.

Die zweite Feststellung, nach der die Oberseite mit durch Einwirkung der Zersetzungssäuren glattgehobelt werden soll, scheint mir nicht stichhältig zu sein. Beobachtet man die Tiere an ihren „Futterplätzen“, also in diesem Falle an Aas oder Dung, so wird man stets feststellen können, daß die *Histeriden* sowohl als auch alle anderen Aas- und Dungkäfer (*Aphodien*, *Sphaeridium* usw.) eine saubere Oberfläche besitzen, an der eigentlich nie etwas von dem Substrat klebt. Bei den beiden *Sphaeridium*-Arten wird man diese Feststellung leicht kontrollieren können. Äußerst häufig, lieben sie zudem noch frischen Kuhdung. Alle anfliegenden Tiere und alle den saftigen Hügel verlassenden oder an die Oberfläche kommenden Tiere sind unbeschmutzt. Vielleicht sorgt eine dünne Fettschicht, daß eine zu innige Berührung mit den Oberflächen des Käfers nicht eintreten kann. Überhaupt müßte ein Beschmutzen dem Käfer verhängnisvoll werden. Er ist ja kaum imstande, sich von dieser Last durch seine ungeeigneten Beine (bei *Hister*, *Saprinus*, *Aphodius* Grabbeine) befreien zu können. Beim Fang der Tiere allerdings tritt durch ein ungeschicktes Zugreifen mit der Pinzette und dergleichen weitere Umstände eine mechanische Beschmutzung ein.

Nach diesen Beobachtungen kann also meines Erachtens eine Säure nicht der Urheber einer erfolgenden Glätte der Oberseite sein. Zudem müßten ja auch die Pünktchen, und wären sie noch so klein, als Behälter wirken, in denen die Säure um so besser in die Tiefe ätzen könnte. Dieses wiederum käme praktisch einer Dickenverringering der Flügeldecken bei gleichbleibender Punktulierung gleich.

Ich möchte bei dem *Hister graecus* Brullé und den von Bickhardt l. c. angeführten *Hister*-Arten vielmehr an eine monströse Bildung denken, wenn man einstweilen nicht die Tatsache der Punktulierung allein gelten lassen will. Ähnlich skulptierte *Hister*, die schließlich auch nur monströs sind, sind die mit einer feinen Retikulierung, Punktierung und Fältelung auf den Flügeldecken

und dem Halsschild beschriebenen *Hister cephalenicus* et var. *contaminatus* K. Daniel (Münch. Kol. Zeit. III. 1906, 174 ff.) und *Hister grandicollis* var. *Langenhani* Bickh. (Ent. Bl. 1911, p. 108).

Die Mutmaßung, daß es sich um abnorme Tiere handelt, wird nicht die richtige sein. Man könnte vielleicht auch an eine Rassenbildung denken, jedoch sind in den Sammlungen Tiere aus Syrien und Palästina vertreten, die durchaus Südeuropäern gleichen, also nicht punktulierte sind.

Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Carabiden.

Von Dr. Erwin Schaubberger.

Nebria (Alpacus) Germari norica n. subsp.

Die mir in großer Zahl aus den Niederen und Hohen Tauern vorliegenden Stücke der *Nebria Germari* sind von der typischen Form, die ich vom Monte Rosa besitze, ziemlich auffällig verschieden. Der Körper ist langgestreckt, die Färbung der Oberseite tief schwarz, die Fühler und Beine sind hell rostrot, die Schenkel manchmal mehr oder weniger angedunkelt. Der Kopf ist kurz. Der Halsschild ist etwas weniger breit, an den Seiten etwas weniger stark gerundet, nach vorne wenig, nach hinten etwas stärker verengt, doch ist die Rundung der Seiten von den Vorder-ecken bis zur Ausschweifung vor den Hinterecken eine vollkommen gleichmäßige, die Ausschweifung vor den Hinterecken ist deutlich schwächer, die geraden Teile der Seitenränder (Basalpartie) sind nicht so stark abgesetzt, meist deutlich konvergent, die Basis ist viel weniger stark ausgebüchtet, die Hinterecken sind nur wenig nach hinten gezogen und infolgedessen deutlich viel weniger spitzwinkelig, die Seitenränder sind ziemlich breit abgesetzt, die Basalgruben und der sie verbindende Quereindruck ziemlich tief. Die Flügeldecken sind langgestreckt, an den Seiten schwach gerundet, die größte Breite liegt ein gutes Stück hinter der Mitte, die Streifen sind ziemlich stark vertieft und grob punktiert.

Fundorte: Schladminger Tauern: Lungauer Kalkspitze. Hohe Tauern: Pfandscharte, Ankogl, Glocknerhaus, Rauris.

Nebria (Alpacus) Germari Simonyi GgIb.

Diese Form ist auf dunkelbeinige Stücke aus den südtiroler Dolomiten aufgestellt. Die Untersuchung des Materials aus den Dolomiten oder vielmehr aus den südlichen Kalkalpen überhaupt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schleicher Hugo

Artikel/Article: [Über punktulierte Hister-Arten \(Col. Hist.\). 171-173](#)